

Konsequenz aus Parteiwahl: Offensive Agitationsarbeit

Am 12. September erhielt ich auf der Wahlversammlung unserer Parteigruppe im VEB Gerätewerk „Sirokko“ Neubrandenburg den Auftrag, künftig als Agitator im Produktionsabschnitt tätig zu sein. Die Genossen haben dieser Entscheidung zugrunde gelegt, daß ich 35 Jahre der Partei und 30 Jahre dem Betrieb zugehöre. Viele Jahre war ich als stellvertretender Parteigruppenorganisator tätig. Die im Verantwortungsbereich zu lösenden Aufgaben sind mir bekannt. Vor allem aber kenne ich die hier tätigen Kollegen, und sie kennen mich.

Es ist sicher verständlich, daß ich mir nach der Versammlung Gedanken gemacht habe, wie ich meinen Parteauftrag als Agitator erfüllen kann. Eine grundsätzliche Orientierung, worum es in den politischen Gesprächen gehen muß, wurde bereits in der Wahlversammlung gegeben. Sowohl der Rechenschaftsbericht als auch die Diskussion bekräftigten: Die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit der Parteigruppe und damit meines Wirkens als Agitator wird daran gemessen, wie im Produktionsabschnitt die volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllt werden, wie wir auf dem Hauptkampffeld der Partei, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, voran kommen.

Natürlich ist die Klärung aller damit verbundenen Fragen nicht alleinige Aufgabe des Agitators. In der Wahlversammlung wurde unterstrichen, daß es Sache jedes Genossen sein muß, das politische Gespräch im Arbeitsbereich zu führen und offensiv die Politik der Partei zu erläutern. Als Agitator sehe ich

aber schon hier einen Auftrag für mich. Er besteht darin, in den Beratungen der Parteigruppe, im Parteilehrjahr und im Meinungsaustausch mit einzelnen Genossen über Fragen zu informieren, die die Kollegen aufwerfen, über Probleme zu berichten, von denen ich in Anleitungen der Agitatoren oder aus anderen Quellen, vor allem den Zeitungen und Zeitschriften der Partei, Rundfunk und Fernsehen oder der Betriebszeitung Kenntnis erhalte. Ich erachte das als wichtig, weil so die ganze Parteigruppe in einer Front wirksam werden kann und manches Argument nach gemeinsamer Beratung an Überzeugungskraft gewinnt.

Aufgaben im Friedenskampf darlegen

Wo sehe ich vor allem die Schwerpunkte meines ideologischen Wirkens als Agitator: Meiner Meinung nach ist es in der heutigen Zeit unerlässlich, ständig über die Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses im Gespräch zu sein. Mir geht es dabei vor allem darum, allen in unserer Abteilung bewußt zu machen, daß positive Veränderungen im Abrüstungs- und Entspannungsprozeß ihren Ausgangspunkt in den konstruktiven und beharrlichen Friedensbemühungen des Sozialismus haben. Die gewachsene internationale Autorität des Sozialismus ist vor allem das Ergebnis seiner politischen, ökonomischen und militärischen Stärke.

Das ist eine Entwicklung, die sich nicht im Selbstlauf vollzieht. Sie erfordert von den Werktätigen in den sozialistischen Ländern, ständig große Anstrengungen zu unternehmen, um den internationalen Einfluß des Sozialismus weiter zu stärken. Es ist daher wichtiges Anliegen meiner künftigen Agitationsarbeit, allen Kollegen die tiefe Bedeutung der Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ weiter bewußt zu machen. Dem Bekenntnis dazu soll die bewußte Tat folgen.

Viele Ansatzpunkte ergeben sich für mich als Agita-

Leserbriefe

tars wird darüber gesprochen, in welchem Zeitraum der Genosse die entsprechende Qualifizierung erreichen soll und wann das Studium an der Kreisschule eingeordnet wird. Die Ergebnisse dieses Gespräches werden dann in einer Entwicklungsvereinbarung festgehalten. Sie wird unterschrieben vom Sekretär der BPO, vom staatlichen Leiter und vom betreffenden Genossen. Die Parteileitung legt stets Wert darauf, daß die Genossen verstehen, daß der Besuch einer Parteischnule ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben ist.

Während des Lehrganges sieht die Parteileitung eine wesentliche Aufgabe darin, regelmäßig Kontakt zu den delegierten Genossen und zur Schulleitung zu haben. Eine weitere wichtige Etappe der engen Zusammenarbeit zwischen der Parteileitung, den delegierten Genossen und der Schulleitung ist die Vorbereitung der Kaderngespräche, die einen Höhepunkt des Lehrganges darstellen. Es hat sich gezeigt, daß sich unsere Genossen selbst gut auf die Gespräche vorbereiten und sie als wichtigen Bestandteil ihres Parteauftrages

betrachten. Im Ergebnis der Kaderngespräche stehen dann der Einsatz bzw. die Maßnahmen der weiteren Entwicklung für jeden Genossen Lehrgangsteilnehmer fest. Die Resultate werden in der Parteileitung mit den APO-Sekretären ausgewertet.

Nach Abschluß des Lehrganges an der Kreisschule berichten alle Lehrgangsteilnehmer über ihre Studienergebnisse, die in einem entsprechenden Rahmen gewürdigt werden.

Dieter Schulze

ParteiSekretär im VEB Chemiewerk Coswig